(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12, für Podgorz bei Herrn Gralow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culmsee in der Buchhandlg. des Herrn E. Baumann. — Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 93. Sonntag, den 22. April 1894.

Politische Wochenschau.

Die Reichstagssession ist geschlossen, und ihr folgen nun die Betrachtungen über das, was in der abgelaufenen Sitzungsperiode geschehen und nicht geschehen ist. Es ist das stets so, denn Reichstagsschluß bedeutet immer eine gewisse Abschwächung im inner deutschen politischen Leben, und verschiedene Einzellandtage der Bundesstaaten können trotz allen guten Willens auch nicht einen Reichstag ersetzen. Die Verhandlungen, die nun abgeschlossen vor uns liegen, waren freilich durchaus nicht vielseitiger Natur, aber sie behandelten die beiden interessanten Themate, die wir heute im deutschen Reiche kennen; die Erörterung von wirthschaftlichen und finanziellen Fragen wechselte unaufhörlich mit einander ab, und zu der ersteren gab die Handelspolitik des Reichskanzlers Grafen Caprivi, zu der letzteren die Finanzreform des Finanzministers Miquel, Anlaß. Der Reichskanzler hat alle seine Handelsverträge durchgesetzt, Herr Dr. Miquel hat nichts erreicht und wird im nächsten Herbst einen erneuten Versuch machen. Zur Vermehrung der Einnahmen im Reiche trägt allein die Verschärfung der Börsensteuer bei, die ja Kreise trifft, die recht wohl im Stande sind, die neue Belastung zu tragen. Das wichtigste Moment der ganzen Reichstagssession ist eigentlich der tiefe Zwist, welcher sich aus Anlaß der Handelsvertragspolitik zwischen der Reichsregierung und der konservativen Partei eröffnet hat. Bis in die letzten Tage hinein traten die Markzeichen dieser Gegnerschaft zu Tage, und wie nicht zu bezweifeln, wird auch die neue Reichstagssession sofort mit neuen Auseinandersetzungen auf diesem Gebiete beginnen. Daß die bestehenden Gegensätze schnell überbrückt werden, wird vielleicht auf mancher Seite erhofft, doch ist auf so schnelle Verwirklichung kaum zu rechnen. Die meisten kleineren Gesetze, welche im Laufe der letzten Session vom Reichstage angenommen worden sind, sind erst unmittelbar vor dem Abschluß der Arbeiten genehmigt. Es wird vielleicht gut sein, heute schon darauf aufmerksam zu machen, daß man später nicht überrascht zu sein braucht, wenn sich bei den für das praktische Leben bestimmten Vorlagen kleine Unebenheiten geltend machen. Man hat eben in der allerletzten Zeit im Reichstage etwas gar zu schnell vorangeschafft. Sehr erfreulich ist es, daß diesmal bei Zeiten mit den Wahlprüfungen aufgeräumt ist. Es ist nun alles klipp und klar, und Dinge, wie früher, nicht mehr möglich, wo häufig noch in der allerletzten Session und in allerletzter Stunde Wahlen für nicht giltig erklärt wurden. Ein schlimmes Zeichen in der letzten Reichstagssession war, daß der Besuch der Sitzungen ein so ganz überaus schwacher war; es ist dringend zu wünschen, daß in diesem Punkte gründliche Besserung eintritt, denn wie mag man den Wählern Säumigkeit bei der Ausübung ihres Wahlrechtes zum Vorwurf machen, wenn die gewählten Vertreter des Volkes hinterher selbst nach Kräften durch ihre Unpünktlichkeit glänzen? Der preußische Landtag und auch der bayerische setzen nach Schluß der Reichstagssession ihre Arbeiten noch munter fort, und für Berlin ist auch nur geringe Aussicht vorhanden, daß man vor dem Pfingstfeste mit den Vorlagen fertig wird. Es kommen noch diverse neue und wichtigere Entwürfe, so namentlich ein solcher über den Bau des Dortmund-Rhein-Kanales, der längere Zeit zur Fertigstellung in Anspruch nehmen wird. Vorauszusehen ist auch, daß in den Einzellandtagen nun manches „Garn“, welches durch den Reichstagsschluß abgeschnitten ist, kräftig weiter gesponnen wird.

Die Coburger Hochzeitsfeierlichkeiten, welche eine so glänzende Fürstenversammlung nach der alten südthüringischen Stadt gezogen hatten, sind vorübergerauscht und erfreulicherweise ist diesmal auch der extravaganteste französische Journalist nicht auf den Gedanken gekommen, das Beisammensein des deutschen Kaisers, der Königin von England, des russischen Thronfolgers und so vieler anderer Fürstlichkeiten könne auch einen politischen Anstrich haben. Sonst haben ja die Herren an der Seine in dergleichen kühnen Combinationen schon Erschütterndes geleistet. Daß sich der russische Kronprinz mit der Prinzessin Alice von Hessen verloben wird, gilt nun als abgemachte Sache, doch soll die Ankündigung dieser Verbindung noch weiter hinausgeschoben werden. Kaiser Wilhelm ist von Coburg nach der Wartburg gefahren, reist von dort zum Geburtstage des Königs Albert von Sachsen nach Dresden und kehrt hierauf nochmals nach Thüringen zurück, bis der Anfang Mai die ganze kaiserliche Familie wieder im Neuen Palais bei Potsdam vereinigen wird. Noch immer viel besprochen wird das vom Kaiser erlassene Verbot des Totalisatorspieles auf Rennplätzen für Offiziere der Armee und Marine. Die Aeußerungen sind ausschließlich zustimmende, und es wird die Erwartung laut, dieser dankenswerthe Schritt des Monarchen werde wirksam zur Bekämpfung des Spielfiebers, das noch immer so mächtig grassirt, beitragen.

Die Auslandspolitik schreitet neben der Deutschen in durchaus ebenmäßigen Schritten dahin, bestehen auch noch manche Krisen, so wird doch nicht in ausschweifender Weise daraus Kapital geschlagen man rechnet mit dem Unvermeidlichen und zieht hieraus von selbst seine Schlüsse. Es gilt das besonders von Italien, wo aller Voraussicht nach die Steuerfrage zu einem Konflikt zwischen Regierung und Volksvertretung führen muß, und wo die Kammerauflösung und die Ausschreibung der Neuwahlen nur eine Frage der nächsten Zeit sein kann. Der Pilgerzug spanischer Arbeiter zum Papste nach Rom ist ohne alle Störung verlaufen, und auch in Spanien selbst sieht man die Sache schon ruhiger an und läßt die Pilger zufrieden. Einen recht lebhaften Charakter haben noch immer die parlamentarischen Verhandlungen in Wien und Budapest, wenn es sich in ihnen auch nicht mehr um große prinzipielle Entscheidung handeln kann. Aber die Parteileidenschaft ist in beiden Volksvertretungen so groß, wie nur irgendwo, und der Fraktionshader will sich unter allen Umständen gründlich austoben. Die umfangreiche Arbeiterbewegung, welche, von Wien ausgehend, eine ganze Reihe östereichischer Provinzen in Mitleidenschaft gezogen hat, ist noch immer nicht zu Ende. Es scheint, als ob die habsburgische Monarchie der Staat werden sollte, welcher in diesem Jahre am meisten mit sozialen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Aus England ist wenig zu sagen. Im Parlament hat die Regierung den irländischen Abgeordneten ein neues Zugeständniß gemacht und in die Aufhebung des sogenannten Ausnahmegesetzes für Irland eingewilligt. In kolonialen Dingen zeigt das Ministerium Roseberry einen gewaltigen Eifer; es hat nicht nur die Annection des centralafrikanischen Staates Uganda beschlossen, sondern strebt auch aus allen Kräften auf die Einverleibung der Samoainseln hin. Da Deutschland auf diesen Inseln aber ebenfalls wichtige Interessen zu wahren hat, geht die Sache denn doch nicht so ohne Weiteres.

Bei den Franzosen ist es sehr still, und diese Ruhe dürfte auch, falls kein neues Bombenattentat erfolgt, bis zum Wiederzusammentritt des Parlamentes andauern. Um das riesengroße Defizit im neuen Budget zu decken, hat man erhebliche finanzielle Anstrengungen machen müssen, aber es ist dann doch gelungen. Zu den neu eingeführten Steuern gehört auch eine Dienstbotensteuer, die pro Jahr nicht weniger als 15 Millionen Frks. erbringen soll, also recht hoch gegriffen ist. Irgendwelcher nennenswerthe Widerspruch ist hiergegen in keiner Weise laut geworden. Die Franzosen sind in Steuerfragen allerdings viel weniger verwöhnt, als die Deutschen. Im Orient haben Serbien und Griechenland mit ihren bekannten Finanzsorgen zu thun, aber auch in Bulgarien beginnt es zu rauchen.“ Die Stellung des Premierministers Stambulow, der bisher der eigentliche Fürst von Bulgarien war, beginnt augenscheinlich wackelig zu werden, und zu des Ministers allergrößten Freunden gehört der Fürst Ferdinand auch nicht. Der Bürgerkrieg in Brasilien kann nunmehr zur See wenigstens als beendet gelten; der Admiral Mello ist nach Argentinien geflohen und hat sich dort den Behörden gestellt. In dem nordamerikanischen Kohlendistrikt von Pensylvanien dauert die Bewegung der Kohlenarbeiter immer noch fort, sie hat auch zu entsetzlichen Ausschreitungen geführt. Im Laufe der neuen Woche wollen noch mehrere hunderttausend Mann ihre Thätigkeit einstellen. Die dortigen Grubenbesitzer haben schwere Tage in Aussicht.

Land- und Garten-Wirthschaft.

Der Getreidemarkt. Die anhaltende Trockenheit beginnt ihren günstigen Einfluß nun auch auf den einheimischen Getreidemarkt zu äußern, nachdem bereits die Getreideberichte aus dem Auslande bei uns den Boden für eine Haussebewegung vorbereitet

Vom Adel.

Kriminalerzählung von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

„Natürlich — natürlich!“ fuhr der kleine Herr fort. „Ich wünsche es mehr denn je, denn ich habe in der letzten Zeit zu deutlich gefühlt, daß ich dieses Alleinsein nicht mehr ertragen kann. Ich besitze nicht mehr die Kraft, Gedanken, die mich peinigen, von mir fortzuscheuchen, sie kommen wieder und immer wieder. Sagen Sie Elsa, daß sie Niemand bei mir stören soll. Sie soll ganz leben, wie sie es wünscht. Niemand soll ihr entgegentreten; sie soll bei mir ganz die Ruhe finden, die sie wünscht.

„Bitte, sagen Sie ihr dies selbst,“ warf die Geheimräthin ein.

„Wird es ihr lieb sein, wenn ich zu ihr gehe?“

„Gewiß, sie läßt Sie sogar darum bitten und auch Sie, Herr v. Platen. Sie fühlt, wie gut Sie Beide es mit ihr meinen.“

Der Freiherr hatte diese letzten Worte gar nicht abgewartet, sondern war bereits zur Thüre geeilt, um sich zu Elsa zu begeben. Platen und die Geheimräthin folgten ihm.

Als er Elsa erblickte, auf sie zueilte und ihre beiden Hände erfaßte, war er so bewegt, daß er nicht sprechen konnte. Sein Auge ruhte auf den bleichen Zügen des Mädchens, seine Lippen bewegten sich, ohne daß ein Wort über dieselben kam. —

„Ich freue mich, daß Sie zu mir ziehen wollen,“ sprach er endlich. „Sie sollen auf meinem Gute leben, ganz wie Sie wünschen, still und ungestört, es giebt ja ohnehin in meinem Hause nur wenige Menschen und von diesen wird Ihnen keiner entgegentreten!“

Elsa entging die Freude nicht, welche aus seinen Augen leuchtete, dieselbe war wahr und natürlich.

„Ich befürchte nur, daß ich Ihnen lästiger werde, als Sie ahnen,“ bemerkte sie.

„Nein — nein!“ fiel der Freiherr ein. „Ich habe Ihnen schon ein Zimmer zugedacht, das liegt nach dem Garten hinaus: jetzt ist es freilich öde in demselben, allein wenn der Frühling kommt, dann blüht und duftet es unter Ihren Fenstern, dann weckt Sie des Morgens früh das Singen der Vögel und des Abends schlägt noch die Nachtigall in den Zweigen und kein Mensch stört Sie. Diese Ruhe thut dem Gemüthe wohl. Auch ich habe eine Zeit gehabt, wo ich den Menschen auswich, wo das Leben mir zur Last war und ich auf alles Glück für immer verzichtet hatte — dort in dem Stilleben der Natur fand ich den inneren Frieden wieder und seitdem ist nichts im Stande gewesen denselben zu vernichten.“

Elsa schüttelte langsam mit dem Kopfe, sie glaubte noch nicht, daß sie je wieder Frieden finden könne.

„Sie werden dort den Frieden finden, glauben Sie meinem Worte,“ fuhr der Freiherr fort. „In Ihrem Alter vergißt man noch schneller und leichter, das Leben tritt einem anders entgegen als wenn die Haare schon gebleicht sind, denn dann richtet sich der Blick mehr in die Vergangenheit als in die Zukunft, von der man nur noch wenig zu hoffen hat.“ —

Er ließ dem Freiherr nun keine Ruhe mehr in der kleinen Stadt. Durch den Telegraphen trug er seinem Diener auf, sofort einige Zimmer so wohnlich als in der Eile möglich war, herzurichten und er wäre am liebsten diesem Auftrage noch an demselben Tage nachgefolgt.

Die Geheimräthin wünschte noch einige Tage zu bleiben, damit Elsa sich erst mehr erhole, allein diese stimmte dem alten Herrn bei, sie verlangte fort von dem Orte, wo sie so tief gedemüthigt war.

Am nächsten Morgen führte ein Wagen Elsa und ihre Mutter, Platen und den Freiherrn fort aus der Stadt, um sie zur nächsten Eisenbahnstation zu bringen. Das Wetter war unfreundlich, der Regen schlug an die verschlossenen Fenster des Wagens, allein der alte Herr blickte so freudig darein, als habe er die eigene Tochter wieder gefunden und führe sie nun heim. Er war fest überzeugt, daß sie auf seinem Gute glücklich werde und von diesem Glücke hoffte er auf einen stillen Abglanz für seine alten Tage.

Platen war nach der Residenz gereist. Wohl hatte der Freiherr ihn gebeten, einige Zeit auf seinem Gute zuzubringen, und er würde ihn am liebsten für immer dort behalten haben, Platen hatte dies jedoch abgelehnt, weil er Elsa Zeit und Ruhe lassen wollte, um sich selbst wiederzufinden.

Seitdem er sie wieder gesehen, liebte er sie noch leidenschaftlicher und er fühlte, daß er nur durch sie wahrhaftig glücklich werden könne. Das Geschick selbst schien sein Leben an das ihrige geknüpft zu haben und er konnte dies nicht für ein Spiel des Zufalls halten. Ihretwegen hatte er den Arm verloren und war dadurch genöthigt gewesen, seinen Beruf aufzugeben, ihm hatte das Geschick es vergönnt, sie zu retten, als sie in der Verzweiflung im Begriffe gewesen war, sich das Leben zu nehmen. Eine innere Stimme rief ihm immer wieder zu: Du hast sie für Dich gerettet! und er glaubte dieser Stimme, wie einer unfehlbaren Verheißung.

Es war seine Absicht gewesen, sich nach Elsa's Wiederauffinden auf sein kleines Gut zu begeben und Verschiedenes zu ordnen, um dasselbe selbst zu übernehmen, er schob dies hinaus, weil das Gut sehr entfernt lag und er sich von dem geliebten Mädchen nicht auf längere Zeit trennen mochte. Der Gedanke, daß ihn nur wenige Stunden von ihr trennten, daß er sie an jedem Tage, wenn er wollte, erreichen konnte, hatte etwas Verlockendes und Bestechendes für ihn.

Dazu kam noch, daß Elsas's Bruder aus Italien heimkehrte und ihn aufsuchte. Er wurde bald befreundet mit ihm und der häufige Verkehr mit dem Maler erweckte seine Neigung zum Malen aufs Neue. Stein nährte dieselbe. Die Schwierigkeiten, welche daraus erwuchsen, daß er nur einen Arm besaß, waren durch Uebung zu überwinden, und er überwand sie allmählich, da er Talent besaß und mit rastlosem Eifer studirte. Er gönnte sich nur dann eine Erholung, wenn er mit Stein hinausging zu dem Gute des Freiherrn, der sie stets mit unverhohlener Freude empfangen.

In wenigen Wochen hat sich Manches auf dem Gute geändert. Elsa hatte sich anfangs von Allen abgeschlossen und der alte Herr hatte den strengen Befehl gegeben, daß sie Niemand störe. Die Ruhe that ihr wohl. Wich auch der leidende schmerzliche Zug nicht so bald von ihrem Gesichte, so schloß sie sich doch allmählich ihrer Mutter und dem Freiherrn mehr an.

Der kleine Herr beobachtete sie mit scharfem Blicke und sein Auge wurde immer freudiger, je mehr er sie genesen sah. Durch eine Menge stiller Aufmerksamkeiten verstand er es, sich ihr Vertrauen zu erwerben, und wenn sie ihm dann danken wollte, lehnte er den Dank jedesmal entschieden ab.

„Ich wünsche ja nur das Eine, daß Sie sich hier heimisch fühlen,“ sprach er dann. „Erkennen Sie nicht, daß hinter Allem, was ich thue, der Egoismus steckt? Ich denke nur an mich, denn wenn Sie mich verließen, wenn ich hier wieder allein sein müßte, so würde ich es nicht mehr aushalten.“

Mit Emmy von Malten, welche jetzt öfter zum Besuche kam, hatte Elsa schnell Freundschaft geschlossen und die beiden Mädchen hingen mit inniger Liebe aneinander. Beide hatten einen Schmerz zu überwinden, Beide mieden jede laute Geselligkeit, das hatte sie schneller zu einander geführt.

(Fortsetzung folgt.)

hatten. Fast auf allen Plätzen hat während der jüngsten Berichtswoche ein mehr oder minder scharf ausgeprägtes Anziehen der Getreidepreise stattgefunden, was bei Roggen wie bei Weizen und Hafer zu beobachten war. Beim letztgenannten Artikel wirkten auf die Preissteigerung außerdem auch die Erhöhungen der russischen Forderungen mit ein. Da die gegenwärtige Witterung noch anzuhalten verspricht, so dürfte auch die Hausseströmung auf dem Getreidemarkte weiter fortdauern. — Preisnotirung vom Berliner Produktenmarkte: Weizen per 1000 Kilogramm 133—145 Mk., Roggen 114—124 Mk., Gerste 104—180 Mk., Hafer 131—174 Mark.

Der Teichschlamm. Der aus Teichen und Gräben gehobene Schlamm, welcher aus dem Niederschlag der vom Wasser mitgeführten erdigen Bestandtheile und durch Beimischung von Pflanzen- und Thierstoffen besteht, hat in den meisten Fällen, besonders aber da, wo durch stagnierende Nässe und Sumpfvegetation die Vorbedingungen zur Moorbildung gegeben sind, einen großen Werth als Dünger. Will man ihn für die Bereicherung des Bodens an Pflanzennährstoffen nutzbar machen, so muß wie folgt verfahren werden. Der Schlamm ist vor Beginn des Winters in Haufen zu bringen, um ihn dem Einfluß der Atmosphäre und besonders des Frostes auszusetzen. Denn die bisweilen bemerkte, ungünstige Wirkung des Teich- nnd Grabenschlammes auf die Erträge hat darin ihren Grund, daß in demselben oft Geinsäure (saure Humusverbindungen) und bisweilen auch Eisenoxydul vorkommt. Durch das Aussetzen an der Luft oxydiert sich die Geinsäure aber bald zu Quellsalz- und Quellsäure, welche für Pflanzen unschädlich ist. Diese Umwandlung wird durch einen Zusatz von Kalk oder Asche wesentlich beschleunigt, während gleichzeitig die freie Schwefelsäure gebunden wird, aus dem im Teichschlamm vorkommenden, fein vertheilten Schwefeleisen beim Liegen an der Luft. Gleichzeitig wird durch einen Zusatz von Kalk die günstige Wirkung des Schlammes erhöht. Nachdem der Teichschlamm lufttrocken geworden ist, schichtet man ihn in der Weise, daß auf eine 30 cm starke Lage Schlamm eine 2 cm mächtige Schicht Kalk (Ätzkalk) gebracht wird. Diese Masse muß dann mehrere Male durchgestochen und dadurch eine innige Mengung beider Substanzen erstrebt werden. Nach ein bis zwei Jahren kann man den nunmehr konformen und krümeligen Schlamm zur Melioration benutzen und besonders auf Wiesen und leichtem Boden einen guten Erfolg erwarten. Auf ein Hektar werden ungefähr 200 bis 300 Fuhren à 6—7 Doppelcentner gerechnet. Auch für alle Obstbäume ist der Teichschlamm ein vorzügliches Düngemittel.

Beim jetzigen Neuheften der Obstspaliere versäume man nicht, die Bäume auch von der, der Mauer zugekehrten Seite zu betrachten. Man schneide jedes Jahr den ganzen Spalierbaum los, untersuche, ob sich an den hinteren, unserem Auge gewöhnlich nicht sichtbaren Stellen sofort zu verschneidende Wunden oder Krebs zeigen, entferne mittels Abbürsten allen Moosüberzug von der Rückseite der Spalierbäume und bürste an Lattenspalieren auch das Holzwerk ab. An diesen sowohl, wie auch an geschützten Stellen der Bäume finden wir auch häufig Gespinnste von allerlei Schädlingen, die zu vernichten sind. Soll die Mauer oder Planke neu angestrichen oder frisch ausgefugt werden, so ist zu allen diesen Arbeiten jetzt bei offenem Wetter die beste Zeit. Das Ausfugen ist bei Mauern, von denen der Mörtel abfällt, unbedingt nöthig, da wir sonst den Feinden unserer Spaliere selbst Schlupfwinkel schaffen, von wo aus sie unsere Pfleglinge unbemerkt angreifen können.

Für alle zu konservierenden Gemüse ist es von großer Wichtigkeit, daß sie nicht vorher gewässert werden, da ebenso wie beim Fleisch durch Wässern gerade die wertvollsten Bestandtheile ausgezogen werden. Ganz besonders schädlich ist das Wässern dem Spargel, denn dieser büßt vollkommen seinen angenehmen Geschmack und das feine Aroma ein. Bricht man eine Stange Spargel, welche eine Nacht im Wasser lag und ebensolche, welche, nicht im Wasser lag, durch, so entströmt dem gewässerten Spargel ein rübenartiger, dem nicht gewässerten ein aromatischer Geruch; ißt man roh ein Stückchen davon, so schmeckt ersterer fade, letzterer süß. Soll Spargel nicht welk werden, so muß er vollständig dicht verpackt werden, in eine Kiste mit Papier ausgelegt und fest verschlossen; man kann an die Schnittfläche auch etwas Gras legen. Wenn man Spargel in Papier wickelt, jede einzelne Stange recht sorgfältig, und an beiden Seiten dicht zubindet, so hält er sich fast acht Tage lang frisch. Das Papier zieht aus dem Spargel etwas Feuchtigkeit, der Spargel wird nur ganz wenig welk, aber er bleibt wohlschmeckend. Allerdings läßt sich dieses Verfahren bei großem Versand nicht ausführen, es würde zu zeitraubend sein. Wer Spargel einige Tage aufbewahren will, lege ihn in den Keller auf die Erde dünn auseinander und decke ihn dort mit einem dicken Sack oder Tuch zu. In Braunschweig wird seitens der Konservefabrikanten und Exporteure jetzt sehr scharf darauf gesehen, daß der Spargel während der Nacht nicht im Wasser gelegen hat. Jeder, der Spargel hat, thut gut, dies einmal selbst auszuprobieren. Er wird herausfinden, daß der Spargel, der ohne Künstelei aufbewahrt wurde, stets der wohlschmeckendste ist. Meyer in Braunschweig hat im letzten Jahre Spargel in Büchsen eingemacht, welcher zur Probe eine Nacht im Wasser lag, derselbe war im Winter in den Büchsen erstens flockig, in derselben schwammen eine Menge Teilchen des Spargels, dann schmeckte er fade, sogar etwas herbe, während der zur gleichen Zeit eingemachte Spargel, der nicht im Wasser gelegen hatte, süß und aromatisch schmeckte.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Impfplan.

Nr.	Stadtrevier oder Schule.	Erst-Impfung bezw. Wieder-Impfung.	Impflokal.	Tag und Stunde der Impfung.	Tag und Stunde der Revision.
1.	Altstadt 1. Abtheilung	Erstimpfung.	Mädch.-Elem.-Schule.	1. 5. Nachm. 4 Uhr.	8. 5. Nachm. 4 Uhr.
2.	Neustadt 1. Abtheilung	dto.	dto.	1. 5. „ 5 „	8. 5. „ 5 „
3.	Schule von Fräulein Ehrlich	Wiederimpfung.	Wohnung des Herrn Kreis-Physikus Dr. Wodtke, Breitestr. 18, 2 Trp.	1. 5. Vorm. 9 „	8. 5. Vorm. 9 „
4.	Schule von Fräulein Kaske	dto.		1. 5. „ 9 „	8. 5. „ 9 „
5.	Mädchen-Bürgerschule	dto.	Höhere Töchterschule.	1. 5. „ 11 „	8. 5. „ 11 „
6.	Höhere Töchterschule	dto.	dto.	1. 5. „ 12 „	8. 5. „ 12 „
7.	Bromberger Straße und Fischerei	Erstimpfung.	Bromb.-Vorst.-Schule.	2. 5. Nachm. 4 „	9. 5. Nachm. 4 „
8.	Mellin- und Schulstraße, Winkenau, Grünhof und Finkenthal	dto.	dto.	2. 5. „ 5 „	9. 5. „ 5 „
9.	Knaben-Elementarschule	Wiederimpfung.	Bürgerschule.	2. 5. Vorm. 10 „	9. 5. Vorm. 10 „
10.	Knaben-Mittelschule	dto.	dto.	2. 5. „ 11 „	9. 5. „ 11 „
11.	Kasernenstraße und Rest der Bromberger Vorstadt	Erstimpfung.	Bromb.-Vorst.-Schule.	22. 5. Nachm. 5 „	29. 5. Nachm. 5 „
12.	Bromberger-Vorstadt-Schule	Wiederimpfung.	dto.	22. 5. „ 4 „	29. 5. „ 4 „
13.	Mädchen-Elementarschule	dto.	Mädch.-Elem.-Schule.	19. 5. Vorm. 11 „	26. 5. Vorm. 11 „
14.	Gymnasium und Realschule	dto.	Gymnasium.	19. 5. „ 12 „	26. 5. „ 12 „
15.	Altstadt 2. Abtheilung	Erstimpfung.	Mädch.-Elem.-Schule.	16. 5. Nachm. 4 „	23. 5. Nachm. 4 „
16.	Neustadt 2. Abtheilung	dto.	dto.	16. 5. „ 5 „	23. 5. „ 5 „
17.	Alte und Neue Culmer Vorstadt	dto.	Golz'sches Gasthaus.	19. 5. „ 4 „	26. 5. „ 4 „
18.	Jacobs-Vorstadt	dto.	Jacobs-Vorst.-Schule.	10. 5. „ 2 „	17. 5. „ 2 „
19.	Jacobs-Vorstadt-Schule	Wiederimpfung.	dto.	10. 5. „ 3 „	17. 5. „ 2½ „
20.	Restanten	Erst- u. Wiederimpfung.	Mädch.-Elem.-Schule.	13. 6. Vorm. 12 „	20. 6. Vorm. 12 „

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die uatürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1893 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichem Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1882 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch Folgendes hinzugefügt.

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 18, 2 Tr., wohnhafte Königliche Kreis-Physikus Dr. Wodtke.

2. Außer den im Jahre 1893 und 1882 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1893 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens **bis zum betreffenden Impftage** dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphteritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

8. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Thorn, den 19. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Gänzlicher Ausverkauf.

ADOLPH BLUHM,

37 Breitestraße 37.

Die Restbestände

meines ziemlich großen Lagers habe ich **nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt**, um schnell damit zu räumen.

(1394) Für eine der ersten

Berliner Damenmäntel-Fabriken

habe ich für kurze Zeit **Commissions-Lager** nur **Neuheiten** in **Jaquettes, Regenmänteln, Capes** übernommen, welche zu **Fabrikpreisen** verkauft werden.

ADOLPH BLUHM.

Nähmaschinen!

30%

billiger als die Konkurrenz, da weder reisen lasse, noch Agenten halte.

Hocharmige Singer unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

60 Mk.

Maschine Vogel, Vibraiting Shuttle Ringschiffchen Wehler & Wilson

zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mrk. an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Waschmaschinen m. Zinkeinlage

von 45 Mk. an.

Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk.

Wäschemangelmaschinen

von 50 Mk. an.

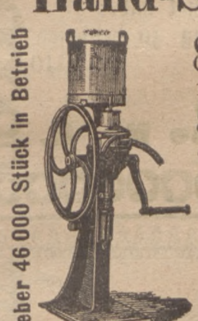
Meine **sämmtlich** führenden hauswirthschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdebnrg (Louisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

(3186) **S. Landsberger,**

Coppernikusstraße 22.

Die Grosse Silberne Denkmünze d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer ALFA-Hand-Separator.



Ueber 46 000 Stück in Betrieb

8500–2100	Liter mit 1 Pferdekraft	Mk. 1150
500	Liter m. Göpel	„ 900
200	Liter m. 1 Pony	„ 700
150	b. 300 L. m 1 Meierin	M 530
125	Liter mit 1 Knaben	„ 270
60	Liter	„ 200

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreussen und Reg.-Bez. Bromberg

O. v. Maibom

Bromberg, Bahnhofstr. 49.

Molken, zum Waschen von Wollstoffen, die Farben werd. nicht angegriffen **Molken,** zum Waschen des Gesichts und der Hände, bewirken eine gesunde und zarte Haut. Bestes Mittel f. Augen- und Ausschlagleidende. **Molken,** werden z. Waschen ohne Zusatz v. Seife gebraucht. Stets frisch à Liter 2 Pfg. in der Molkerei-Niederlage **H. Weier.**

Weiße und farbige

Oefen

mit den neuesten Ornamenten offerirt billigst, auch mit Setzen. (1500)

Salo Bry.

Sämmtliche

Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister im Museum (**Keller**).

Maurereimer stets vorräthig.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14

vis-à-vis dem Schützengarten.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 25. April 1894 von Vormittags 10 Uhr ab sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu Podgorz nachstehende Kiefernhölzer und zwar:

Schutzbezirk Lugau, Jagen 90: ca. 329 Stück Bau- und Nutzholz (ca. 164 Fm.) in einem Loose;

Schutzbezirk Lugau, Jagen 91: ca. 1487 Stück Bau- und Nutzholz (ca. 1041 Fm.) in einem Loose, sowie Bohlstämme, Derbholzstangen und Nutzhözer aus Jagen 171 zur Befriedigung des Lokalbedarfs in großen und kleinen Loosen, außerdem diverse Brennhölzer, u. a. ca. 1000 Rm. Reisig 1. Kl. (Astreisig) öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 19 April 1894. (1714)

Der Oberförster.

Bekanntmachung

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die **Gewerbeunternehmer,** welche **schulpflichtige Arbeiter** beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre **gesetzliche Verpflichtung** hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumeldeu und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder **nicht rechtzeitig machen,** oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark,** oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.**

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Hrn. Rektor **Spill** im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr Abends zu erfolgen.

Thorn, den 3. April 1894. (1474)

Der Magistrat.

ARON LEWIN,

Culmerstrasse 4. Culmerstrasse 4.

Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger

Herren- und Knaben-Confektion.



Herren-Anzüge von **12 Mk.** an.
Sommer-Paletots von **11 Mk.** an.
Westen in Halbseide v. **3 Mk.** an.
Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. **4 Mk.** an.
Burschen- resp. **Jünglings-Anzüge** von . . . **7 Mk.** an.

Confirmanden-Anzüge von $8\frac{1}{2}$ Mk. an.

Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . **3 Mk.** an.

Im **engros** gebe ich sämmtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maaß** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Streng reelle Bedienung.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

Nur Geldgewinne!

1 a	160,000 M.
2 a	120.000 M.
1 a	60,000 M.
1 a	45,000 M.
1 a	36,000 M
2 a	30,000 M.
1 a	24,000 M
1 a	15,000 M,
2 a	12,000 M.
3 a	10,000 M.
1 a	7,000 M.
4 a	4,000 M

u. s. w. u. s. w.

Im Ganzen 43,585 Gewinne mit ca. 7 Mill. Mark.

Bitte genau durchzulesen.

Bedeutend günstiger und chancenreicher als Klassen- und Lotterieloose, bei denen der Einsatz **fast immer verloren ist,** sind

12 gesetzl. erlaubte **Serien-Loose,**

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit 1 Gewinn gezogen werden müssen. Im Ganzen **43,585 Loose mit 43,585 Gewinnen** im Gesammtbetrage von

ca. 7 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. April

Jedes dieser 12 Loose muß, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme.

Ein jeder Spieler muß **12 mal** im Jahre gewinnen

Beste u. chancenreichste Loose der Welt!

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

1/100 **Antheil** an allen **12 ganzen Loosen** kostet pro Ziehung **3 Mk.** 2/100 **Antheil 5 Mk.** pro Ziehung und sind im Jahr auch nur 12 Beiträge zu entrichten. **Es ist rathsamer und empfehlenswerther, anstatt anderer Loose sich lieber obige Loose zu kaufen.**

Ankauf überall gesetzl. erlaubt.

Gefl. Aufträge erbitte sofort, auch gegen Nachnahme. Porto 20 Pf. Listen gratis.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Mit nur 4 Mk. pro Ziehung kann man innerhalb eines Jahres über 7000 Mk. gewinnen.

1/200 **Antheil kostet pro Ziehung 3,00 Mk.**



Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften.

Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Jeder Herr

schenke seiner

Frau, Braut, Schwester,

den prämiirten

Toiletten-Spiegel

aus d. bed. Spiegel-Manufaktur. Letzere liquid. w. Todesf. und habe ich den letzten Posten bedeut. unt. **Fabrikationspreis** erworben. Deshalb kann ich

spottbillig zu Mark 2,80

verkaufen. Der Spiegel ist zum Stellen u. Hängen, 3theilig, groß, bestes venetianisches Glas, herrlich geschnitzter Rahmen, reich mit Gold incrustirt. ein

Meisterwerk

nach jeder Richtung. Gleichzeitig stellt derselbe geschlossen ein **prachtvolles Oelgemälde** dar und ist hierdurch noch besonders als **schönster Zimmerschmuck** geeignet. Sollte eine Dame den Spiegel nicht geschenkt erhalten, so bitte ich vertrauensvoll sich an mich zu wenden. (1612)

Preis Mark 2,80, hierfür versende ich franco. Versand nur gegen Vorhersendung des Betrages oder unter Nachnahme. (Nachnahme 30 Pf. theurer).

Albert Kruschke, Berlin SW.

Kommandantenstraße 18,

Für Hotels & Restaurationen

empfehle billigst:

ff. **Gebirgs-Preißelbeeren,** Tafelfertig per Pfd. 50 Pf.
delicate Senfgurken per Pfd. 50 Pf.
Tafel-Mostrich per Pfd. 25 Pf.
feinste Sardellen und Sardinen.

Josef Burkat,

Altstädt. Markt 16. (1696)

Neben Püncheras Conditorei,

---

5 Pfennig

Soda per Pfd. 5 Pf., 10 Pfd. 45 Pf.

Kartoffelmehl per Pfund 14 Pf., bei 5 Pfd. 12 Pf.

Ia Strahlenstärke Pfd. 28 Pf. b. 5 Pfd. 27 Pf.

Borax fein gemahlen und in Krystallen per Pfund 55 Pf. (1641)

ff. Ultramarin-Waschblau per Pfund 1,20 Mk.

Bleichsoda, Seifenpulver, Wasch-Krystall, Salmiakgeist, Terpentin-Oel, Gall-Seife, Quillaga-Rinde, Seifen-Wurzel,

in besten Qualitäten zu Vorzugs-Preisen.

Drogen-Handlung, Mocker.

Gegen **Motten** und **Schaben** ist das beste **Präservativ** Kgl. Hoflief. **Wunderlichs** (1311)

Präp. Patchouly-Pulver.

Eingestreut oder in Säckchen vertheilt schützt es **Winterkleider, Pelzsachen, Teppiche, Pianos** sicher und tödtet alles Ungeziefer, à 40 Pf. bei **Anders & Co.** in **Thorn.**

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arz. **Hamburg Seilerstraße 27** I) Auswärtige brieflich. (931

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet

Plüß-Staufer-Kitt

Gläser zu 30 und 50 Pf bei

Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf. Anton Koczwara, Gerberstr.-Thorn. Emil Dahmer-Schönsee.

Ein möbl Zimmer Breitestr. 32 II n. vorn

Großer reeller Ausverkauf.

Ich habe beschlossen, am **1. Oktober d. Js.** mein Geschäft nach meinem Hause

Breitestrasse Nr. 9

zu verlegen. Um mir den Umzug zu erleichtern, verkaufe ich **von heute ab meine Waaren für jeden nur annehmbaren Preis.**

Herrenkragen leinen 4fach per Dtzd. von	1,50 Mk. an.	Corsetts, elegante Façons von	1,00 Mk. an.
Chemisetts das Stück von	25 Pf. an.	Socken Paar von	10 Pf. „
Sonnenschirme das Stück von	35 „ „	Damen- und Kinderröcke, weiß, von	50 „ „
Regenschirme von	75 „ „	Damenhemden von	85 „ „
Damen-Blousen von	75 „ „	Herren-Hemden von	85 „ „
Schürzen von	25 „ „	Leinen, Dowlas und Shirting von	20 „ „
Zwirn-Handschuhe von	15 „ „	Baumwolle Pfd.	1,00 Mk.
Vigogne-Hemden von	60 „ „	Shlipse für Herren von	10 Pf. an u. s. w.

Max Braun, Thorn, Breitestrasse,

Kurz-, Weisswaaren- und Wäsche-Geschäft.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (1/2 Kilo) Mk. 2.40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich das

Restaurationsgeschäft

Coppernikusstraße 26

übernommen und **heute** eröffnet habe. — Empfehle diverse **Biere und Getränke** zu soliden Preisen, außerdem kalte und warme **Speisen** zu **jeder** Tageszeit. **Kräftiges und gutes Mittagsbrod** von 60 Pf. an. Um zahlreichen Besuch bittet

(1607) Ergebenst

S. Ryszkiewicz.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich vom heutigen Tage ab neben meinem Bier-Versandt-Geschäft eine

Mineral-Wasser-Fabrik

errichtet habe. — Ich bitte mein Unternehmen durch Zuspruch zu unterstützen und werde bemüht sein, nur gute moussirende Wasser und Limonaden zu den **billigsten** Preisen abzugeben

Hochachtungsvoll

E. Stein,

Coppernikusstraße 41, vis-à-vis der Gasanstalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich die

Bäckerei

des Herrn Bähr, **Schuhmacherstr. Nr. 18** am Donnerstag, d. 19. d. M. eröffne und eine **Kuchenbäckerei** sowie **Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik** damit verbinde.

Es wird stets mein Bestreben sein, reelle und gute Waare zu liefern und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen (1659)

Hochachtungsvoll

Gustav Schwittau.

Zur Herstellung von

Scheidewänden, Closetanlagen etc. p. p.

empfehlen wir unsere

„Patent Gusswände mit Rohrgewebeeinlage."

Diese Wände können ihres geringen Gewichtes wegen ohne besondere Unterstützung auf jeden Fußboden gestellt werden, sind schallsicher, nnd men den denkbar kleinsten Raum fort und sind ebenso stabil als eine massive Wand aus Ziegelsteinen. Herstellung geschieht einfach und schnell ohne nennenswerthe Störung zu verursachen.

Wegen der unbedingten Feuersicherheit jeder Holz- oder Bretterwand vorzuziehen. Von der Vorzüglichkeit dieser Wände kann sich jedermann durch Besichtigung der bereits bei mehreren hiesigen Bauten ausgeführten Anlagen selbst überzeugen. Prima Zeugnisse vorhanden.

Ulmer & Kaun,

Culmer-Chaussee 49.

Zeugniss.

Die Gußwände sind als innere Scheidewände überall da anwendbar, wo für eine massive Wand die nöthige Unterstützung fehlt und wo der Raumgewinnung wegen eine möglichst geringe Wandstärke erwünscht ist. Sie sind in dieser Hinsicht, wie insbesondere auch, was die Feuersicherheit anlangt, den bekannten Rabitzwänden gleichzustellen. Auch ihre Standfestigkeit genügt allen in dieser Hinsicht zu stellenden Anforderungen, da sie ein Gerippe von T-Eisen erhalten, welche in gewissen Abständen je nach der Spannweite angeordnet werden. Thüren und Fensteröffnungen lassen sich mittelst eiserner oder hölzerner Rahmen ohne Schwierigkeit in den Wänden anbringen, wie ebenso vorhandene Oeffnungen durch die Gußmasse geschlossen werden können. Nägel und Schrauben haften in den Wänden gut und sicher. (1088)

Bromberg, den 7. November 1892.

C. Meyer

Regierungsbaumeister und Stadtbaurath.

Zum Klavierstimmen, Repariren von Klavieren

für Stadt und Umgegend

empfiehlt sich

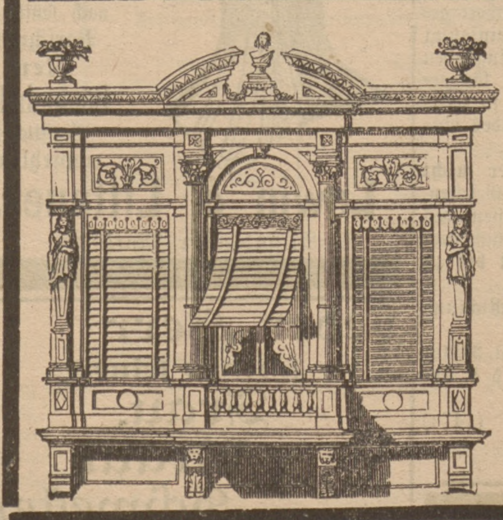
Hochachtungsvoll

Th. Kleemann,

Gerstenstraße 10 Ecke Gerechtestraße.

Bestellungen werden auch per Postkarte entgegengenommen, für gute Arbeit wird garantirt. (753)





Robert Tilk

empfiehlt als Specialität:

Zugjalousien, Rollladen und Rolljalousien

in verschiedenen theils patentirten Constructionen und anerkannt vorzüglicher Qualität aus der berühmten Fabrik von

Bayer & Leibfried in Eßlingen a. Neckar.

Muster, Prospekte, Zeichnungen und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft

Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Die erste im Jahre 1871 in Deutschland gegründete **Italienische Wein-Import-Gesellschaft**

Societá Enologica Jtaliana, Raffo u. Co., Morsasco-Berlin

hält Lager der beliebtesten und besteingeführten Marken ihrer **Italienischen Weine** zu Originalpreisen bei Herrn **A. Wollenberg, Thorn.**

Neustädt. Markt 16.

Nordlandsfahrt

per Salondampfer „Rurik".

Danzig—Wisby—Stockholm—Danzig.

Abfahrt 19. Juli. Reisedauer 8 Tage.

Preise einschließlich vorzüglicher Verpflegung auf See an Bord des „Rurik" und einschließlich der Ausflüge in Wisby und in Stockholm:

I. Platz Mark 114, —

II. Platz Mark 75, —

Ausführliche Programme kostenfrei! (1636)

E. Schichtmeyer, Danzig.

Geschäfts-Eröffnung!

Dem geehrten Publikum von Mocker und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich ein

Kurz-, Weiß- und Putz-Geschäft

Mocker, Lindenstraße 8,

im Hause des Klempnermeisters Herrn **Weiss** eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets reell und billig zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch. (1640)

J. Bliski,

Mocker, Lindenstrasse Nr. 8.

Ulmer & Kaun

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Holzhandlung und Dampfsägewerk

Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, **Mauerlatten, Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.

Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler, **Eichen-Rundholz** jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.

Zur Anfertigung von **Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen,** stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Milzbrand | Rotlauf

der Thiere (Schafe, Rinder, Pferde) | der Schweine

werden aufs erfolgreichste bekämpft durch die

Pasteur'schen Schutzimpfungen,

welche in **Oesterreich-Ungarn,** Frankreich, Spanien 2c. allgemein im Gebrauche stehen und fortgesetzt die **großartigsten Resultate** erzielen. Das behufs Herstellung der echten Pasteur'schen Lymphe unter fachmännischer Leitung neu errichtete, für ganz Deutschland **einzig** autorisirte **Laboratorium Pasteur in Stuttgart, Canzleistr. 22, unter Aufsicht des Kgl. Württbg. Medizinalkollegiums, thierärztl. Abtheilung,** von welchem die Pasteur'sche Lymphe stets frisch zu billigem Preise bezogen werden kann, versendet ausführlichen Prospekt mit Gebrauchsanweisung überallhin gratis und franko und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft. (1368)

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.